

- Schwere Blumenkübel und Pflanztröge sollten bei der Herstellung der Unterkonstruktion durch zusätzliche Riegel oder Versteifungen in der Konstruktion berücksichtigt werden.
- Zusätzliche Leisten oder Abstandhalter unter großflächigen Behältnissen verhindern Staunässe und sorgen für Abtrocknung und Belüftung der Terrassenoberfläche.
- Bei Türanschlüssen sind einerseits die Wasserdichtigkeit und andererseits die praktikable Nutzung zu beachten. Laut DIN 18195 ist die geforderte Anschlusshöhe der Abdichtung 15 cm ab Oberkante Belag. Die Anschlusshöhe kann jedoch auf 5 cm reduziert werden, wenn sich im unmittelbaren Türenbereich Entwässerungsmöglichkeiten, z.B. Drainroste, befinden.
- Grundsätzlich gilt, dass das Wasser vom Haus weg muss und keine Staunässe entsteht.
- Sichtbare und der Witterung ausgesetzte Befestigungsmittel müssen aus nichtrostenden Materialien hergestellt sein.
- Bei Oberflächenbeschichtungen sollten vorzugsweise nicht-filmbildende Beschichtungen (Imprägnierlasur, Dünnschichtlasur oder Öl) verwendet werden.
- Terrassenmöbel sollten flächig aufliegende Füße haben und optimal mit Edelstahl- oder Kunststoffgleiter bestückt sein. Keine färbenden Gleiter verwenden.
- Reinigung, Pflege und Wartung sind auf jeden Fall notwendig.

Pflege und Wartung

- Terrassenbeläge müssen grundsätzlich gepflegt und gereinigt werden.
- Schmutz und Laub sollten regelmäßig und kurzfristig entfernt werden.
- Eine jährliche Reinigung der Oberfläche sowie der Fugen reduzieren den Biofilmbewuchs und sichern das ungehinderte Abtrocknen der gesamten Konstruktion.

- Standortbedingt kann die Pflege auch mehrfach jährlich notwendig werden.
- Bei unbehandelten Holzdielen genügt in der Regel eine Reinigung mit Wasser und Bürste. Dabei sollten Edelstahl-, Messing-, oder Kunststoffbürsten verwendet werden. Eisenbürsten sind wegen der Gefahr von Eisenverfärbungen nicht geeignet. Holzreiniger und Holzentgrauer können zusätzlich verwendet werden, wodurch neben der Beseitigung von normalem Schmutz und bis zu einem gewissen Grad auch Fettflecken auch ein Aufhellen der Holzoberfläche erreicht werden kann.
- In verschatteten Bereichen ist mindestens eine jährliche Reinigung mit Grünbelagentferner ratsam.
- Bei beschichteten Holzdielen muss die Oberfläche ebenfalls wie bei unbehandelten Dielen gereinigt werden. Bei intakter Oberfläche genügt dann oft ein dünner Wartungsanstrich. Bei nicht intakter Oberfläche wird es jedoch notwendig, die Oberfläche an- bzw. abzuschleifen. Lose und schlecht haftende Beschichtungen müssen vollständig entfernt werden. Die Wartungsprodukte sollten dabei zur Erstbeschichtung passen. Verträglichkeiten sollten vorab geprüft werden. Durch mehrmalige Wartungsanstriche mit pigmentierten Ölen oder Lasuren wird der Farbton der Oberfläche dunkler. Des Weiteren sollte die Gesamtdicke der Beschichtung beachtet werden, da dadurch das Abwitterungsverhalten negativ beeinflusst wird. Durch An- bzw. Abschleifen der Altbeschichtung kann die Gesamtschichtdicke reguliert werden.
- Rutschhemmende Eigenschaften sind von der Holzart, dem Profil, dem Verschleiß, der Verschmutzung sowie vom Wasser und Algenbelag (standortbedingt) abhängig. Auf nassen sowie mit Biofilm bewachsenen wie auch auf vereisten Holzbelägen besteht erfahrungsgemäß Rutschgefahr. Unterschiedliche Schuhsohlen und die Komplexität des menschlichen Bewegungsablaufs beeinflussen das Rutschverhalten ebenso. Bewertungsgruppen für Rutschhemmung beziehen sich auf Innenräume und sind für Außenflächen nicht anwendbar.

Beachten Sie grundsätzlich die Materialangaben und Verarbeitungsanleitungen der Hersteller.

HolzLand Wischmann GmbH & Co. KG

Westerweide 27 • 58456 Witten-Herbede

Telefon 02302 28 27 39 0

Fax 02302 28 27 39 39

www.holzwischmann.de

Mo bis Fr 09.00 - 18.00 Uhr

Sa 10.00 - 14.00 Uhr

So* 14.00 - 17.00 Uhr

* Schautag: keine Beratung, kein Verkauf

HolzLand
Wischmann
Handel & Handwerk



HolzLand
Wischmann
Handel & Handwerk



WPC / BPC Terrassendielen | Echtholz-Terrassendielen

Allgemein:

Der Garten und im Besonderen die Terrasse ist Ort der Erholung, Entspannung, Geselligkeit und auch der Repräsentation. Neben den eigenen Wunschvorstellungen über das finale Erscheinungsbild müssen auch die klimatischen Einflüsse je nach Jahreszeit bei der Auswahl der Materialien und Konstruktionen berücksichtigt werden. Der Verwendungsbereich erfordert richtige Produktauswahl, sorgfältige Planung und korrekte Ausführung. Beachten Sie dabei insbesondere die Montageanleitungen und Herstellerangaben der verwendeten Produkte, die allgemein anerkannten Regeln der Technik, die örtlichen Gegebenheiten sowie die jeweils gültigen Landesbauordnungen. Regelmäßige Pflege und Wartung sind für den Erhalt der Konstruktion ebenso erforderlich wie für das gesamte Erscheinungsbild. Im öffentlichen Bereich sind eine erhöhte Beanspruchung sowie ein erhöhter Verschleiß zu berücksichtigen und die damit verbundenen Sicherheitsaspekte.

Für die Planung und Ausführung in Verbindung mit Ihren optischen Wunschvorstellungen ist zu beachten, dass eine Terrasse nicht mit einem Wohnraum gleichgesetzt werden kann. Die Ansprüche an Ästhetik im Innenbereich können nicht auf einen Außenbereich übertragen werden. Horizontale Beläge im frei bewitterten Außenbereich sind einer extremen Beanspruchung ausgesetzt, wodurch Verfärbungen, Riss- und Schieferbildungen sowie Verformungen bis zu einem gewissen Grad unvermeidlich sind. Bei Verwendung derselben Holzart innen und außen kann die gleiche Optik und Haptik weder gefordert noch erwartet werden. Auch bei Verwendung des gleichen Materials an verschiedenen Gebäudeseiten eines Objektes werden die Oberflächen unterschiedlich beansprucht wodurch abweichende Erscheinungsbilder entstehen können.

Holz ist ein natürliches Produkt, ein nachwachsender Rohstoff, vielseitig einsetzbar, generationsübergreifend bewert und fügt sich harmonisch in die natürliche Umgebung ein.

Für die Gestaltung gibt es eine große Auswahl an Holzarten, Oberflächenstrukturen, Beschichtungen, Materialquerschnitten, Sortierungen und Verlegearten. Qualitätssortierungen für Terrassen- und Balkondielen sind nicht eindeutig reglementiert und können sich je nach Hersteller und Händler unterscheiden. Hierbei gibt es unterschiedliche Oberflächenstrukturen, unterschiedliche Oberflächenqualitäten sowie verschiedene Sortierungsmerkmale, die im Einzelnen beim persönlichen Beratungsgespräch näher erklärt werden. Terrassenbeläge aus Holz und insbesondere aus Nadelhölzern sind in der Regel keine Barfußdielen.

Eventuelle Herstellerangaben bezüglich der werkseitig vorgesehenen Oberseite sind zu beachten, da auf der werkseitigen Unterseite Oberflächenbeschädigungen vorhanden sein können. Die Oberflächenbeschaffenheit hängt neben der Pflege auch von einer Vielzahl von holz- und holzartspezifischen Faktoren ab.

Materialtypische Eigenschaften

- Natürliche Optik.
- Vergrauung der Holzoberfläche = edle natürliche Patina = keine Beschichtung erforderlich.
- Unterschiedliche Farbdarstellung von Hirnholz, Kernholz und Splintholz.
- Farbschwankungen innerhalb einer Holzart = natürliches Erscheinungsbild.
- Radiale Trockenrisse auf der Oberfläche, Hirnholzrisse am Brettende, Risse um die Befestigungsmittel, Risse in Ästen und im Astbereich.
- Quellen und Schwinden = Veränderung der Holzfasern und somit der Maße durch Aufnahme und Abgabe von Feuchtigkeit.

- Verdrehungen, Krümmungen, Drehwuchs und Wechseldrehwuchs = werden hauptsächlich von der Wuchsform des Baumes beeinflusst = natürliche Verformung.
- Aufwölben und Schüsseln der Dielen = abhängig von der Jahrringlage = natürliche Verformung.
- Aufgestellte Holzfasern im Astbereich sowie bei Richtungswechseln der Maserung.
- Oberflächenerosion bis ca. 3 mm = Abtragung von weichen und durch Bewitterung löslichen Holzbestandteilen = geringfügige Rillenbildung auf der Oberfläche = kein Stabilitätsverlust.
- Auswaschungen von wasserlöslichen Holzinhaltstoffen und somit mögliche Verfärbungen an den Brettunterseiten sowie an angrenzenden Bauteilen, z.B. Putzflächen, bei Farbkernhölzern, insbesondere bei dauerhafteren Holzarten wie z.B. Bangkirai.

- Graublaue Verfärbungen bei Hölzern mit wasserlöslichen Gerbstoffen wie z.B. bei Lärche und Eiche durch Reaktion mit bereits minimalen Eisenpartikeln.
- Harzgallen, Harztaschen, Harzfluss, Harzeinschlüsse, Pinholes (feine Insektenfraßgänge von Frischholzinsekten).
- Wasserflecken und sich abzeichnende Stapellatten, entstehen durch Transport und Lagerung, gleichen sich an und verschwinden mit der Bewitterung in der verlegten Fläche.
- Verfärbungen durch Hirnholzwachs, teilweise auch als Wachseinläufe in der Oberfläche sichtbar.
- Splintholz ist in der Regel weniger dauerhaft als Kernholz.

- Holz erscheint im nassen Zustand dunkler und frischer als im trockenen Zustand.

- Durch langzeitige Positionierungen von Gartenmöbeln, Blumengefäßen und ähnlichem entstehen unter diesen Aufstellflächen Farbabweichungen zu den frei bewitterten oder auch belichteten Flächen. Durch das Verrücken von Gegenständen mit scharfkantigen Füßen sowie durch das Begehen mit scharfkantigen Schuhsohlen, z.B. durch festsitzende Kieselsteine oder auch sehr harte und kantige Sohlen können Kratzspuren auf der Oberfläche entstehen.

Diese vorgenannten Eigenschaften sind kein Reklamationsgrund.

BPC / WPC sind Verbundwerkstoffe aus Bambusfasern (BPC) oder Holzfasern (WPC), Polymeren / Kunststoffe, Mineralien und Farbpigmenten. Diese Kombination bildet eine eigene Gruppe der Terrassenbeläge mit eigenen Eigenschaften und somit Unterschiede aber auch Gemeinsamkeiten zu Terrassenbelägen aus Holz. Das Material ist sehr wetterbeständig und pflegeleicht, jedoch nicht absolut witterungsbeständig bzw. unverrottbar. Verbundmaterialdielen werden als Hohlkammerprofil oder als Vollprofil hergestellt und unterscheiden sich in Breite und Dicke. Für die Gestaltung gibt es auch hier verschiedene Oberflächenstrukturen, Farben und Verlegearten. Qualitätssortierungen sind auch hier nicht eindeutig reglementiert und können sich je nach Hersteller und Händler unterscheiden. Die am Markt erhältlichen Qualitäten sind dabei abhängig von den unterschiedlichen Materialzusammensetzungen sowie von der Formgebung und der Materialdicke. Hierbei gibt es unterschiedliche Oberflächenstrukturen und unterschiedliche Oberflächenqualitäten, die im Einzelnen beim persönlichen Beratungsgespräch näher erklärt werden. Eventuelle Herstellerangaben bezüglich der werkseitig vorgesehenen Oberseite sind zu beachten, da auf der werkseitigen Unterseite Oberflächenbeschädigungen vorhanden sein können.

Terrassenbeläge aus Verbundmaterial sind in der Regel, jedoch nicht uneingeschränkt, z.B. bei direkter Sonneneinstrahlung, barfußfreundlich. Die materialbedingten Eigenschaften und Verleganleitungen müssen hier besonders beachtet werden. Die Oberflächenbeschaffenheit im späteren Gebrauch hängt neben der Pflege auch von einer Vielzahl von materialspezifischen Faktoren ab.

Materialtypische Eigenschaften

- Künstliche Optik.
- Fertige Oberfläche, keine zusätzliche Beschichtung erforderlich.
- Weitgehend unempfindlich gegen Insektenfraß und Pilzbefall.
- Die im Verbundwerkstoff vorhandenen Holzpartikel, die an der Oberfläche der Witterung ausgesetzt sind, unterliegen dem natürlichen Vergrauungsprozess von Holz und beeinflussen das Gesamterscheinungsbild und die Farbbildung.
- Farbschwankungen innerhalb einer Lieferung möglich = abhängig von den verwendeten Holzfasern und Materialmischungen.
- Farbunterschiede sowie Bildung von Wasser- und Staubflecken am Übergang von frei bewitterten zu überdachten Flächen.
- Geringfügige, weil sehr langsame Aufnahme und Abgabe von Feuchtigkeit inklusive reduzierten feuchtebedingten Maßänderungen = geringes Quellen und Schwinden.
- Temperaturbedingte Längenausdehnung der Dielen = Verbundwerkstoffe reagieren gegenüber Holz auf Grund der Kunststoffe / Polymeranteile stärker auf Temperaturunterschiede. Auf Grund der höheren Materialdichte erwärmen sich Verbundmaterialien stärker als Holzterrassendielen mit gleicher Farbgebung, wodurch das Barfußgehen nur eingeschränkt möglich sein kann.
- Hohe Dimensionsstabilität = nur geringe Neigung zu Verdrehungen und Krümmungen.
- In der Regel keine Neigung zu Riss-, Schiefer- und Splitterbildung.
- Verbundmaterialien erscheinen im nassen Zustand dunkler als im trockenen Zustand.
- Inhaltsstoffe von Holzfasern können nach dem Verdunsten des Wassers Rückstände auf der Oberfläche hinterlassen, die jedoch bei weiterer Bewitterung wieder verschwinden.
- Geringere Biegefestigkeit und Biegesteifigkeit als Holz, somit nicht als tragende Konstruktionselemente verwendbar und auch nicht zugelassen.
- Wasserflecken, sich abzeichnende Stapellatten und unterschiedliche Glanzgradstellen, z.B. durch Schaumstoffzwischen lagen, entstehen durch Transport und Lagerung. Diese Stellen egalisieren sich und verschwinden mit der Bewitterung in der verlegten Fläche.
- Durch hohe Punktbelastung von z.B. Tisch- und Stuhlbeinen der Gartenmöbel, kleine oder auch scharfkantige Füße oder Rollen bei Blumengefäßen und ähnlichem sowie bei Stöckelschuhen können beim Verrücken und dem Gebrauch der Gegenstände Druckstellen, Kratzspuren und auch Oberflächenbrüche entstehen. Durch das Begehen mit scharfkantigen Schuhsohlen, z.B. durch festsitzende Kieselsteine oder auch sehr harte und kantige Sohlen können Kratzspuren auf der Oberfläche entstehen. Durch langzeitige Positionierungen von Gartenmöbeln, Blumengefäßen und ähnlichem entstehen unter diesen Aufstellflächen

Farbabweichungen zu den frei bewitterten oder auch belichteten Flächen.

Diese vorgenannten Eigenschaften sind kein Reklamationsgrund.

Grundsätzliches für die Planung von Terrassen

- Ebenerdige Terrassen sind in der Regel genehmigungsfreie Bauvorhaben.
- Aufgeständerte Terrassen sind tragende Konstruktionen, die je nach den örtlichen Gegebenheiten individuell konstruiert und in der Regel handwerklich bemessen werden können.
- Materialien aus Verbundwerkstoffen wie WPC / BPC sind nicht für tragende Konstruktionen geeignet und auch nicht zugelassen.
- Ab einer Belaghöhe von 1m (gemäß Landesbauordnung NRW) über Geländeoberkante ist ein Geländer von mindestens 90 cm Höhe erforderlich. Die einzelnen Geländerhöhen sind in den Landesbauordnungen geregelt.
- Sämtliche Bauteile im Außenbereich sind mechanischen, physikalischen, biologischen und chemischen Einflüssen ausgesetzt.
- Der Untergrund sollte verdichtet, wasserdurchlässig (ca. 15 – 25 cm Schotter-/Kiesschicht) und mit einem Wurzelvlies zur Verhinderung von Unkrautwuchs abgedeckt sein.
- Ein Mindestgefälle der wasserführenden Schicht mit 2% vom Haus wegführend gewährleistet das rasche Abfließen des Wassers vom Gebäude.
- Stauanässe und Feuchtenester sind grundsätzlich zu vermeiden.
- Vermeidung von direkten Bodenkontakt und Abtrennung zu Rasenflächen.
- Ausreichende und umlaufende Belüftung der gesamten Konstruktion.
- Der Randabstand zu festen Bauteilen sollte mindestens 20 mm betragen.
- Durch ein Gefälle in der Konstruktion von 1 – 2% kann das Wasser vom Belag schneller abfließen und die Konstruktion somit auch schneller trocknen.
- Die Oberflächen der Dielen sind geriffelt, genutet oder glatt.
- Die Profilierung dient dabei eher der Oberflächenoptik als der Rutschhemmung.
- Glatte Oberflächen trocknen schneller ab, sind pflegeleichter und haben im trockenen Zustand einen höheren Gleitreibungs-widerstand.
- Bei profilierten Dielen sollte das Gefälle in Dielenlängsrichtung ausgerichtet werden, bei glatten Dielen kann das Gefälle auch quer zur Dielenlängsrichtung angelegt werden.
- Terrassenunterkonstruktionen werden mit wasserundurchlässigen Materialien unterlegt und in der Regel auf druckfesten Fundamentplatten aufgelegt.
- Unterkonstruktion und Belag sollten im Härtegrad möglichst gleich sein, optimal gleiche Holzart oder gleicher Verbundwerkstoff.
- Laub- und Nadelhölzer nicht mischen.